



## **Gekündigte Erzieher**

Bericht: Arndt Ginzel

**Claudia Gründel Richter und ihre Kinder haben Glück gehabt. Ihr Kita in Leipzig Mölkau konnte in letzter Minute gerettet werden. Ihr Sohn ist einer von rund sechshundert Kindern, die ab August sprichwörtlich auf der Straße gestanden hätten. Der Betreiber, das Leipziger Sozialwerk, hatte angekündigt, sich von seinen Kitas zu trennen.**

Claudia Gründel Richter:

Man hat wirklich die Angst von heute auf morgen dazustehen das Kind irgendwo unterbringen zu müssen... und dass die Einrichtung komplett eventuell geschlossen wird, das stand bis zuletzt im Raum.

**Mitte Mai. Eltern und Erzieher protestieren gegen den Beschluss des Betreibers, drei Kitas und eine Autismus-Ambulanz in Leipzig zu schließen. Zwar konnten vor einigen Wochen neue Betreiber gefunden werden, doch der Fall des Leipziger Sozialwerks schreit nach Aufarbeitung.**

Claudia Gründel Richter: Die Erklärung war, dass man sich aus dem Standort Leipzig zurückziehen wolle, das war die offizielle Version und natürlich gab es auch von uns immer wieder Versuche zu ergründen, was die eigentlichen Gründe dafür sind.

**Wer verstehen will, was passiert ist, muss sich die Strukturen ansehen: Mehrere Leipziger Kindergärten werden vom Sozialwerk Leipzig betrieben. Eine gemeinnützige Firma. Eigentümer der Firma ist ein Gemeinnütziger Verein: das Internationale Bildungs- und Sozialwerk, Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen.**

**Seit Jahren klagen die Kindergärtnerinnen und Mitarbeiter über schlechte Löhne. Die finanzielle Lage sei undurchsichtig.**

Karoline Frentzel, Erzieherin:

Es gab nie wirklich eine richtige Transparenz. Selbst unsere Leitung wussten nichts, nichts von einem Wirtschaftsplan oder, oder jeder hat sein Budget gehabt, was er zu verwalten hat, aber ja, wie oder was das wusste keiner.

**Sitz des Eigentümervereins ist das 450 km von Leipzig entfernte Iserlohn. Um mitbestimmen zu können, versuchten Mitarbeiter der Sozialwerke, hier Vereinsmitglied zu werden. Sie scheiterten.**

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



**Eine Anwesenheitsliste von 2016 verrät, wer im Verein das Sagen hat: Es ist die Familie des Managers und Vorstands: Heinrich Schnatmann. Angehörige besetzen Schaltstellen in Unternehmen und im Verein.**

**Der Leipziger Rechtsanwalt Dirk Feiertag hat Mitarbeiter des Sozialwerks vertreten, hält die Strukturen in Unternehmen und Verein für missbrauchsanfällig.**

Dirk Feiertag, Rechtsanwalt:

Ich gehe davon aus, dass die Beteiligten, die den Internationalen Bildungs- und Sozialwerk e.V. gegründet haben ganz bewusst dieses Modell gewählt haben, ganz bewusst keine neuen Mitglieder aufnehmen und auch ganz bewusst so wenig wie möglich über ihr Geschäftsmodell informieren. Denn an sich ist es ja ein Widerspruch, ein gemeinnütziger Verein ist nicht primär wirtschaftlich tätig, sollte primär nicht wirtschaftlich tätig sein.

**Wir fahren nach Iserlohn zum Eigentümerverein, dem Internationalen Bildungs- und Sozialwerk. Unsere Interviewanfrage blieb unbeantwortet. Jetzt ist Vorstandsmitglied Schnatmann bereit, mit uns zu reden. Wir konfrontieren ihn mit der Kritik, sein Verein sei eine geschlossene Gesellschaft.**

Heinrich Schnatmann:

Ich habe bis heute noch keinen einzigen Antrag aus den Mitarbeitern, wir sind etwas zurückhaltend bei Mitarbeitern weil Interessenkollision eventuell eine Rolle spielen könnte, aber bis zum heutigen Tag ist kein einziger Eintrag hier bei uns eingegangen.

**Mehrere Mitarbeiter berichteten uns aber von dem Versuch Mitglied zu werden. Als letztes Mittel, um Mitbestimmungsrechte doch noch durchzusetzen, wollen die Leipziger Angestellten einen Betriebsrat gründen. Die Gewerkschaft Wissenschaft und Bildung berät die Mitarbeiter, im Frühjahr 2013 trifft man sich im Gewerkschaftshaus. Jana Rüger von der GEW zeigt uns den Schauplatz eines merkwürdigen Vorkommnisses.**

Jana Rüger:

So, das wäre dann der Raum, wo die Betriebsversammlung stattgefunden hat. Wo auch die Wahl stattgefunden hat. Und hier draußen gegenüber hat, habe wohl, damals der Arbeitgeber vor vier Jahren im Auto gesessen und eben geguckt, wer kommt denn hier rein. Ja, also hat sich wirklich über die Straße gestellt und sich nicht entblößt, mit dem Fernrohr herzugucken.



Dirk Feiertag:

Schon seit geraumer Zeit, schon seit mehreren Jahren versuchen die Beschäftigten dort einen Betriebsrat zu gründen. Das führte dazu, dass der Verein sehr, sehr aufgeregt reagiert hat, auf der einen Seite hat er Mitarbeiter unter Druck gesetzt, teilweise wurden sogar Gründungstreffen beobachtet, wer geht denn da rein. Als es dann zur heißen Phase kam wurden befristete Verträge nicht verlängert von Personen, die diesem Dunstkreis angehörten von Erziehern.

**Intransparenz und zweifelhafte Methoden. Der Fall von Danilo Raaymann ist dafür exemplarisch. Er betreute in einer Kita des Sozialwerks Kinder, war befristet beschäftigt. Trotz extremen Personalmangels sollte er aufhören.**

Danilo Raaymann, Erzieher

Also nachdem mein Vertrag nicht mehr verlängert wurde und ich erfahren habe, dass höchstwahrscheinlich auch die neueingewöhnten Kinder alle wieder gehen müssen, habe ich einen Brief geschrieben an die Geschäftsführung und betont, dass ich doch meine Arbeit fortführen möchte, weil es ganz wichtig ist auch für die Kinder. Und es hat nicht lange gedauert dann stand die Regionalleitung vor meiner Haustür und hat mir ein Hausverbot ausgesprochen.

**Die Mitarbeiter lassen sich nicht einschüchtern. Anfang Mai wählen sie unterstützt von der Gewerkschaft ihren Betriebsrat.**

Jana Rüger, Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft

Zwei Tage vor der Bekanntgabe der Ergebnisse, wo bekannt geworden sind, wo die Auszählung der Stimmen war, hat man versucht jetzt alle Mitarbeiter mit der Frist zum 31.7. zu kündigen.

Karoline Frentzel:

Ich kam vom Ausflug mit Kindern im Schlepptau und da wurde mir quer über den Gang zugerufen von meinen Kollegen, dass wir zum 31.7. gekündigt sind. In dem Moment tanzten die Kinder auch um dich herum und du weißt gar nicht, in welchem Film du gerade bist.

**Die Liquidierung des Leipziger Sozialwerks und die Kündigungen kamen der Betriebsratsgründung zuvor. Ging es dem Eigentümerverein darum, Mitsprache zu verhindern? Ein schwerer Verdacht: Vorstandsmitglied und Liquidator Schnatmann streitet ab.**



Schnatmann:

Wie sollen wir das denn verhindert haben? Das ist doch gegen das Gesetz. Dann machen wir uns strafbar und dann habe ich ein Verfahren der Staatsanwaltschaft. Das ist nicht Ziel unseres Bestrebens, dass wir wissentlich uns ein Strafverfahren uns als Vorstand aneignen. Das ist alleine schon herbeigezogen.

**Claudia Gründel Richter und ihr Kinder haben letztlich Glück gehabt. Die Kitas und die übrigen Einrichtungen konnten gerettet werden. Nach den Chaoswochen hoffen all die Eltern und rund hundert Mitarbeiter, dass sich die neuen Betreiber als zuverlässiger erweisen.**